

# „Auf Kunst aufmerksam machen“

## Der Künstler Pit Goertz plant zwei große Projekte mit dem Kunstförderverein

**Düren.** Pit Goertz, Bildhauer und künstlerischer Leiter von Schloss Burgau, plant mit dem „Kunstförderverein des Kreises Düren“ zwei große Projekte. Im kommenden Jahr möchte er im Kreis Düren eine Kunstroute ins Leben rufen, für 2018 plant Goertz die „Kult-Rur-Welle“. Im Gespräch mit „DN“-Mitarbeiterin Sandra Kinkel erklärt Goertz den Sinn der Aktionen und warum es wichtig ist, in Sachen „bildende Kunst“ Angebote zu schaffen.

Was ist eine Kunstroute?

**Pit Goertz:** 1996 hat es im Kreis Düren zum letzten Mal eine kreisweite Aktion von bildenden Künstlern gegeben. Und genau das wollen wir mit der Kunstroute, die es in anderen Städten wie Heinsberg und Eschweiler schon gibt, ändern. Am 10. Mai 2015 sollen im Kreis Düren Museen, Kunstinitiativen, Museen und Galerien ihre Türen kostenlos öffnen, um zu zeigen, welches breite Spektrum an Kunst es bei uns gibt.

Wissen Sie schon, wie viele Künstler sich beteiligen?

**Goertz:** Ich habe im Rahmen meiner Recherche bisher 50 Adressen gesammelt. Mit dabei

sind alle Museen im Kreis Düren, vier Galerien, sieben Initiativen, wie zum Beispiel der Wasserturm in Merzenich, und 30 Künstler. Darüber hinaus können sich aber noch Künstler oder Kunststudenten beim Kunstförderverein melden. Eine Fachjury entscheidet, wer noch mitmachen darf.

Hat die Jury auch bei den 50 Teilnehmern entschieden, die schon feststehen?

**Goertz:** Nein, die Adressen, die wir haben, gehören alle zu renommierten Künstlern, deren hohe Qualität mir bekannt ist. Diese Qualität soll auch bei den noch unbekanntem Künstlern gewährleistet sein.

Die „Kunstroute“ wird eine Woche vor dem „Internationalen Museumstag“ stattfinden. Warum wird dieses zusätzliche Angebot die Menschen begeistern?

**Goertz:** Ob es die Menschen begeistern wird, weiß ich nicht. Wir haben den 10. Mai für die Dürener Kunstroute gewählt, weil es ein anderes Angebot als beim Museumstag ist. In der Initiative „Die Treppe“ sollen zum Beispiel Künstler, die kein eigenes Atelier haben, die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeiten zu präsentieren. Es ist mir bewusst, dass wir für einen beschränkten Kreis an Interessenten arbeiten. Es ist aber wichtig, dass wir Angebote schaffen und die Leute auf die Kunst im Kreis Düren aufmerksam machen.

Was verbirgt sich hinter dem Projekt „Kult-Rur-Welle“?

Pit Goertz möchte eine Kunstroute für den Kreis Düren schaffen. Foto: kin

**Goertz:** Entlang der Rur gibt es 40 Gemeinden. Meine Idee ist, dass sich Kulturschaffende von der Quelle bis zur Mündung der Rur miteinander vernetzen und innerhalb von drei Wochen in allen 40 Rur-Gemeinden Kulturveranstaltungen anbieten.

Auch auf dem Gebiet der bildenden Kunst?

**Goertz:** Auch aber nicht nur. Es können Chöre mitmachen, Maler, Musiker – eben Künstler aller Stilrichtungen. Mein Plan ist, dass der Musiker aus Monschau in Düren ein Konzert gibt, und der Chor aus Jülich in Roermond singt. Es haben bisher schon 16 Kommunen fest zugesagt, bei der „Kult-Rur-Welle“ mitzumachen.

Warum haben die Planungen schon fünf Jahre vor dem Veranstaltungstermin begonnen?

**Goertz:** Weil so ein Projekt viel Geld kostet. Es werden Fördergelder beantragt, die Gemeinden müssten etwa einen Anteil von 1000 Euro selbst übernehmen.

### Ab Januar für die Kunstroute bewerben

**Künstler können** sich vom 5. Januar bis zum 10. Februar für die Teilnahme an der Aktion „Wege zur Kunst im Kreis Düren von Heimbach bis Linnich 2015“ bewerben. Die Anmeldung erfolgt mit einem kurzen Lebenslauf und maximal fünf Fotos aktueller Arbeiten. Die Bewerbung ist an folgende Adresse zu richten: Geschäftsstelle Kunstförderverein Kreis Düren, Schumannweg 6, 52349 Düren. Kontaktaufnahme per E-Mail: RA.Justus.Peters@t-online.de.

